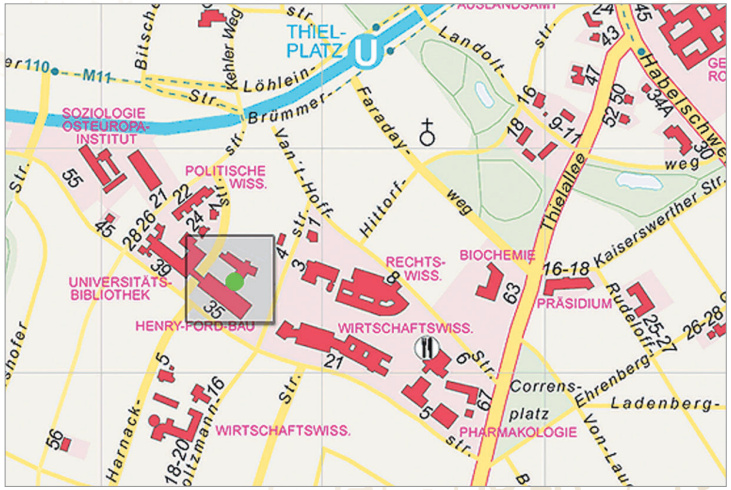
Kontakt

Institut für Koreastudien

Fabeckstr. 7, 14195 Berlin, Germany
Tel: +49-30-838 56894
Fax: +49-30-838 56898
Homepage: http://www.geschkult.fu-berlin.de/koreastudien/

Tagungsort

Freie Universität Berlin
Henry-Ford-Bau
Garystraße 35
14195 Berlin-Dahlem



한독 포럼

Deutschland, die EU und die Frage von Frieden und Sicherheit auf der koreanischen Halbinsel

Öffentliche Podiumsdiskussion
im Rahmen des
X. Deutsch-Koreanischen Forums

17. November 2011
18:30 Uhr
Henry-Ford-Bau
Freie Universität Berlin

Organisation: Institut für Koreastudien

Freie Universität Berlin

Einladung

"The EU's essential interests are (...) closely tied up with the security of East Asia, and with the foreign and security policies of the region's main players. The EU's economic presence in the region, and its unique experience of post-war reconciliation and political and economic integration, position it well to play an important role in helping to bolster regional security."

Der Untergang der südkoreanischen Korvette Ch'ŏnan im März 2010 sowie der Artilleriebeschuss der südkoreanischen Insel Yŏnp'yŏng im November haben erneut gezeigt, wie fragil die Sicherheitssituation auf der koreanischen Halbinsel ist. Während die Hauptakteure der nordostasiatischen Region in unterschiedlicher Weise auf diese neuerlichen Herausforderungen reagiert haben, beschränkten Deutschland und die EU ihre Reaktionen auf die rhetorische Unterstützung einer diplomatischen und friedlichen Lösung. Diese Zurückhaltung vor "harten Sicherheitsangelegenheiten" in Nordostasien im Allgemeinen und auf der koreanischen Halbinsel im Speziellen, welche auch durch die Rolle der EU in der sog. "zweiten Nuklearkrise" belegt wurde, steht in mehrerlei Hinsicht in direktem und indirektem Widerspruch zu den außenpolitischen Zielen Deutschlands und der EU in dieser Region. Zum einen konterkariert diese Zurückhaltung nicht nur den ambitionierten Engagementkurs gegenüber Nordkorea, welchen die EU nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Mai 2001 ankündigt hatte, sondern auch den selbsternannten Status der EU als "global player" im Bereich der Sicherheitspolitik, welcher u.a. in den außen- und sicherheitspolitischen Richtlinien der EU für Ostasien ausgedrückt wurde. Darüber hinaus steht diese Zurückhaltung auch im Widerspruch zur besonderen ökonomischen Bedeutung der Region für die EU und Deutschland, welche nicht zuletzt durch das stetig ansteigende Handelsvolumen sowie die jüngste Verabschiedung des Freihandelsabkommens zwischen der EU und Südkorea erneut unterstrichen wurde.

Im Mittelpunkt der Diskussion stehen daher die vergangenen, gegenwärtigen und möglichen zukünftigen Rollen Deutschlands und der EU im Sicherheitsgefüge Nordostasiens sowie die Chancen und Grenzen neuer Ansätze.

Zu dieser öffentlichen Veranstaltung im Rahmen des 10. Deutsch-Koreanischen Forums laden wir Sie herzlich ein.

Hak-Joon Kim	Vorsitzender der Stiftung der Dankook Universität Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forums
Hartmut Koschyk	Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forums
Eun-Jeung Lee	Leiterin der Koreastudien, Freie Universität Berlin

Programm

18:30 **Begrüßung**

Peter-André Alt
Präsident der Freien Universität Berlin

Hak-Joon Kim
Vorsitzender der Stiftung der Dankook Universität
Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forums

Hartmut Koschyk
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen
Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forums

19:00 **Podiumsdiskussion**

August Pradetto
Helmut-Schmidt-Universität/ Universität der Bundeswehr Hamburg
Institut für internationale Politik

Rüdiger Frank
Universität Wien
Institut für Ostasienwissenschaften

Hak-Joon Kim
Vorsitzender der Dankook University Stiftung
Ko-Vorsitzender des Deutsch-Koreanischen Forums

Gak-Bum Lee
Leiter der Präsidialkommission für Informationsstrategien

Moderation

Karin Janz
Ehemalige Koordinatorin der Welthungerhilfe in Nordkorea

20:30 **Reception**